

Ercheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
er jährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 S,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 S,
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 9 Pfg.

Ercheint:
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 S,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 S,
auswärts 1 M 45 S.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 9 Pfg.



Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 7.

Welzheim, Samstag den 16. Januar 1886.

20. Jahrgang.

Württemberg.

□ **Lorch.** Seit 7. dieses Monats sind Arbeiter der Brückenbauwerkstätte von Gebr. Benckiser in Pforzheim hier beschäftigt mit dem Aufstellen unserer neuen ca. 25 Meter langen Remsbrücke. Dieselbe wird auf dem Sonnenplatz fertig zusammengestellt und gemietet, um dann erst an ihren Bestimmungsort befördert zu werden. Schon der Aufbau der Brücke ist sehenswert und zieht täglich eine Menge Zuschauer an, am interessantesten wird die Arbeit werden, wenn die circa 800 Zentner schwere vollständig fertiggestellte Brücke auf die Pfeiler geschoben wird. Das hierzu nötige Gerüst wird gegenwärtig aufgeschlagen und wird sich wohl auch mancher Auswärtige für das Schauspiel interessieren. B.

* **Lorch, 11. Januar.** Es bedurfte kaum einer Anregung und die geräumigen Lokale der „Harmonie“ waren heute Abend gedrängt voll von Gemeindeangehörigen, die ihrem geliebten und verehrten Herrn Helfer Weigel in vor dem Abgang auf seine neue Stelle in Schnaitth ein Lebenswohl sagen, die ihm danken wollten für alles das, was er während seines Aufenthaltes in Lorch Gutes und Edles gewirkt, um was er sich in Lorch verdient gemacht hat. In Reden und Toasten wurde der Scheidende gefeiert, als gewissenhafter treuer Hirte und Seelsorger, als immer gerne gehörter Kanzelredner, als unbegrenzter und leider manchesmal mißbraucher Wohlthäter der Armen und Notleidenden, als Helfer in vielen Nöten, als lebenswürdiger Gesellschafter, als verdienstvolles Mitglied des Verschönerungsvereins und als ein leutfelliger Mann, der mit seiner verehrten Frau Gemahlin überall da helfend, sorgend und tröstend eintrat, wo es galt, Werke der Nächstenliebe und des Wohlthuns zu üben. In gewohnten, freundlichen und bescheidenen Worten erwiderte der Scheidende und mit der Versicherung, daß die Gefühle der Dankbarkeit, der Anhänglichkeit, der Liebe und der Verehrung der Lorchler zu ihrem Herrn Helfer durch die Trennung nicht erlöschen, daß sie vielmehr in ihnen fortleben und daß die Dankesthränen der Vielen ihn nachschließen werden, denen er offen und im Stillen so viel Gutes erwiesen hat; aber auch mit dem Wunsche, daß der teure Scheidende mit seiner Familie an seinem neuen Bestimmungsort Schnaitth sich derselben Liebe, Anhänglichkeit und Verehrung erfreuen möge, mit der man in Lorch von ihm scheidet, trennte sich die Abschiedsversammlung.

* In Stuttgart fiel in einer Bierbrauerei ein Arbeiter in den Eiskeller und starb in Folge dessen im Katharinenhospital, wohin er verbracht wurde.

* **Eslingen, 12. Jan.** Die Frauenkirchenbau-Lotterie hat hieher nur wenige niedere Gewinne gebracht. Einer davon, mit 500 M., ist von dem unbekanntem Gewinner noch nicht erhoben; 100 M., fielen zwei gemeinschaftlichen Losbesitzern zu, von denen der eine inzwischen gestorben ist. Die mit dem Loskauf noch nicht bekannte Witwe wurde mit dem hälftigen Gewinn überrascht.

* **Ellwangen, 13. Jan.** Als Ergänzung des Marktberichtes geben wir noch folgendes; Die Zahl der am Montag und Dienstag zugeführten Pferde betrug im ganzen ca. 6—700 Stück. Der Preis von 1000—1500 M., welchen wir für 3—5jährige Arbeitspferde angaben, verbleibt sich für 1 Paar. Geringere und ältere Pferde werteten nach Qualität 100—300 M. Mit der Bahn gingen zehn Wagen mit Pferden ab.

* **Bühlert hann, O.A. Ellwangen, 11. Jan.** Im Filial Hinterhülberg wurde gestern einem 18jährigen Burschen, welcher mit seinem Vater im Wald beschäftigt war, beim Fällen eines Baumes ein Fuß abgeschlagen; außerdem erhielt er noch gefährliche Wunden am Kopf. Bis jetzt ist der Zustand des Kranken ein lebensgefährlicher.

* **Hall.** Wie das „Hall. Zbl.“ vermeldet, wurden hier in der letzten Saison 3000 Gänse verbraucht und hiesfür 600 M. Verbrauchssteuer eingenommen.

* **Navensburg, den 12. Jan.** Ein gräßliches Unglück ereignete sich heute vor mittag 11 Uhr in der Bachstraße. Der 6jährige Sohn des Hr. Uhrmacher Keimgruber, welcher, einen Hund an der Leine führend, auf der Straße sich aufhielt, wurde durch einen hiesigen Kutscher, der in raschem Tempo daherfuhr, überfahren. Der unglückliche Knabe wurde von den Pferden niedergetreten und sodann von den Schlittenläufen überfahren, wodurch ihm neben andern erheblichen Verletzungen beide Füße abgebrochen wurden. Es ist dies eine sehr ernste Mahnung, innerhalb der Stadt nicht rasch zu fahren.

* In der letzten Neujahrsnacht verunglückte der einzige 20jährige Sohn des Mühlebesizers Beyerle in Weilderstadt dadurch, daß ihm, während er das Neujahr anschauen wollte, seine Pistole zerprang und ihm seine rechte Hand gänzlich zerrissen wurde. Am letzten Donnerstag mußte ihm dieselbe abgenommen werden. Trotzdem mußte der junge Mann nach ungeheuren Schmerzen seinen Geist aufgeben.

* In der Nähe des Chyattunnels fand der dort stationierte Bahnwärter bei seinem Kontrolegang eine größere Anzahl von einer Dohle weggenommener Diehlen quer über das Geleise gelegt, die er dann beseitigte und hiedurch den aufwärts fahrenden ersten Zug aus großer Gefahr beseitigte.

Ueber den ruchlosen Thäter hat man noch keine sicheren Anhaltspunkte.

* In Pfarre (Wolfegg) wurde Wirt und Schulfondsverwalter D. festgenommen, weil sich bei einer unvermuteten Kasserevision ein Defizit von mehreren hundert M. herausgestellt hatte.

Deutschland.

— **Bremerhaven, 13. Jan.** Der Hamburger Dampfer „Feronia“, der auf dem Wege nach Yokohama begriffen war, ist gesunken; 14 Mann sind durch den Dampfer „Berlin“ gerettet worden, 21, darunter der Kapitän Paulsen, sind ertrunken.

Ausland.

— **Paris, den 12. Jan.** Der Graf von Paris hat sich der Wilddieberei schuldig gemacht und wird daher als Angeklagter wie ein gewöhnlicher Bürger vor dem Zuchtpolizeigericht in Rouen erscheinen müssen.

— **Paris, 14. Jan.** Der Präsekt des Departements de l'Eure ist gestern Abend in der Nähe von Maison Laette im Eisenbahnwagen ermordet worden (derselbe heißt Barrôme.) Der Mörder ist noch nicht ermittelt. Raub scheint das Motiv zu sein.

— In Pirot (Serbien) sollen 14 Personen, darunter das Mitglied der Schupschina Misha Stefanow, hingerichtet worden sein. Die Priester des Distrikts Pirot und 15 Familien sind nach Nisch gesandt worden.

Erzählung.

Das Geisterschloß.

Roman von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

4. Kapitel.

Die erste Begegnung.

Es war am Morgen nach Casarinens Ankunft auf dem Geisterschloße.

Fraura, ihrer Gewohnheit gemäß wieder in Rosa und Blau gehüllt, saß neben dem Lehnstuhl des Grafen bei dem gedeckten Frühstückstische und sah mit Spannung dem Eintreten der Gouvernante entgegen. Sie hatte sich von dem alten Andreas über sie berichten lassen und wußte nun, daß Casarine schön sei und ein distinguiertes vornehmes Aeußere besaß.

Wut und Groll im Herzen, saß sie neben dem Grafen, der mit einer etwas unangenehmen Empfindung der ersten Begegnung der beiden Frauen entgegen sah.

Fraura war fest entschlossen, der neuen Gouvernante das Leben so sauer als möglich zu machen und sie war die Frau danach, diesen Entschluß konsequent durchzuführen.

hatte sie doch durch List und Schlaueit schon so viel erreicht, warum sollte es ihr nicht gelingen, dieses verhaßte, lästige Geschöpf so bald als möglich aus dem Schlosse zu vertreiben? —

Mit stolzer, ruhiger Anmut trat Casarine ein. Nichts verriet die grauenhaften Ergebnisse der Nacht. Sie trug ein Kleid von dunkelblauem Wollstoff, einfach in Form und Schnitt, aber so gut zu ihrer ganzen Erscheinung passend, daß sie in diesem Anzuge in jeder glänzenden Gesellschaft hätte erscheinen können, ohne durch dessen Einfachheit Anstoß zu erregen. Sie war heute außerordentlich blaß; aber diese Blässe verlieh ihren feinen, durchgeistigen Zügen einen edlen Reiz und Graf Ottokar konnte sich nicht satt sehen an diesem schönen Gesichte, das ihn beim ersten Anblicke schon so sehr bezaubert hatte.

Jaura erblickte unter der Schminke, als sie sah, welchen Eindruck Casarinens Schönheit auf den Grafen hervorbrachte. Sie biß sich fast die dünnen Lippen blutig, während ihr scharfer, stechender Blick die vor ihr stehende musterte.

Nichts, nichts war an ihr auszufehen, tadellos in Haltung und Erscheinung stand sie da und Thränen der Wut traten in Jaura's Augen, als sie daran dachte, daß diese Person da vor ihr Alles besaß, was sie so sehnlichst zu besitzen wünschte, — Jugend, Schönheit und ein vornehmes Aeußere.

Der Graf stellte nun die neue Gouvernante vor.

„Meine treue Pflegerin seit vielen Jahren,“ sagte er, leicht den Arm der neben ihm sitzenden Jaura berührend.

Ein kurzes Kopfnicken Jaura's erwiderte die Verneigung Casarinens.

Die Blicke der beiden Frauen kreuzten sich wie zwei Dolche; aus den Augen der Einen leuchteten Haß und Wut, aus jenen der anderen Stolz und Verachtung.

Nur einen Moment währte diese stumme und doch so beredte Aussprache. Casarine senkte ihre Blicke und Jaura warf hochmütig den sorgfältig frisierten Kopf zurück.

Sie hatten sich erkannt und wußten nun, was sie von einander zu erwarten hatten.

Casarine mit ihrer süßen, melodischen Stimme sprach einige höfliche Worte, welche Jaura kurz und unfreundlich erwiderte.

Der Graf fühlte das Feinliche der Situation und suchte derselben ein Ende zu machen.

„Wir wollen Carola holen lassen,“ sprach er zu Jaura gewendet.

Jaura nickte kurz.

Sie drückte auf den silbernen Knopf der neben ihr stehenden Glocke und befahl dem eintretenden Diener „das kleine Fräulein“ zu holen, dann sagte sie kurz zu Casarine:

„Setzen Sie sich, Fräulein.“

Casarine verneigte sich dankend, aber sie blieb stehen und wartete so das Erscheinen der kleinen Carola ab.

Nach wenigen Augenblicken trat Casarinens Jögling ein.

Carola v. Steinau war ein blaßes, schwächliches Mädchen von zehn Jahren, das im Wachstum sehr zurückgeblieben, fast wie ein siebenjähriges Kind ausah. Schen, von linkschem, unbeholfenem Benehmen, näherte sich das Kind nur schüchtern dem Grafen, welcher der Kleinen einige aufmunternde Worte zurief.

Casarine trat dem Kinde entgegen und beugte sich liebevoll zu demselben herab.

„Willst Du mich ein wenig lieb haben,

Carola?“ fragte sie mit ihrer süßen, weichen Stimme.

Die Kleine schlug verwundert ihre Augen zu der freundlichen Frau empor.

So hatte noch Niemand zu ihr gesprochen!

Ihre Wärterin war eine alte, mürrische Frau, die es nicht verstanden hatte, die Liebe des Kindes zu gewinnen, und Jaura hatte sich gleich dem Grafen nie um Carola gekümmert.

Ohne Gespielinnen, ohne jeden passenden Umgang war die reiche Erbin aufgewachsen und das kleine, nach Liebe verlangende Kinderherz hatte es nach und nach verlernt, Wünsche und Hoffnungen zu hegen.

Wie erfrischender Himmelsthaue waren Casarinens freundliche Worte in die kleine vereinsamte Seele gefallen.

Stumm blickte sie mit ihren großen, schwarzen Augen zu der schönen Frau empor, die ihr mit sanfter Hand das goldigrote Gelock aus der bleichen Stirne strich.

„Sprich, willst Du mich ein wenig lieb haben?“ flüsterte Casarine sich tief zu dem Kinde herabbiegend.

Da leuchtete es in den großen, schwarzen Augen mit einem Male wunderbar auf; ein freudiger Schimmer verkürzte das kleine, blasse Kindergezicht und beide Arme fest um Casarinens Nacken schlingend, sagte Carola mit leiser Stimme:

„Ich will, ich will!“

Casarine preßte nun das Kind zärtlich an sich.

Ihrem Herzen that dies vertrauensvolle Entgegenkommen des kleinen Mädchens unendlich wohl und sie gelobte bei sich selbst, dem armen Kinde nach Möglichkeit die fehlende Mutter zu ersetzen.

Mit höhnischen Blicken hatte Jaura diese kleine Szene beobachtet. Dann lachte sie spöttisch auf und sagte mit scharfer Stimme zu dem Grafen;

„Kommen Sie, Ottokar, das Frühstück wird kalt.“

Der Graf warf ihr einen verweisenden Blick zu.

„Kommen Sie, Fräulein Claffen,“ sagte er, Casarinens ihren Platz bezeichnend.

„Von nun an wirst Du mit uns am Tische essen,“ wandte er sich an Carola, „sei artig, damit das Fräulein mit Dir zufrieden ist.“

Das Mahl ging ziemlich schweigsam vorüber; der Graf war ein Feinschmecker und sprach den aufgetragenen Speisen tapfer zu, und Jaura besaß trotz ihrer mühsam verhaltenen Wut einen zu guten Appetit, als daß sie diesen so rasch eingebüßt hätte.

Casarine genoß nur wenig.

Sie legte dem Kinde die Speisen vor und sprach mit leiser Stimme zu der kleinen Carola, die ganz verblüfft dasaß und nicht wußte, was mit ihr geschah.

Endlich war das Frühstück beendet. Casarine erhob sich und verließ, die Kleine an der Hand führend, das Gemach, während Jaura noch bei dem Grafen zurückblieb.

Ein Diener führte die Gouvernante nach dem zum Wohnzimmer bestimmten Gemache, und Casarine trat nun ihr neues Amt im Geisterschlosse an. Mit Schrecken sah sie, wie sehr die Erziehung der Kleinen vernachlässigt worden war.

Das Kind zeigte sich gehorsam und willig, nur ein wenig eingeschüchtert, da es so viel Liebe und Nachsicht gar nicht gewöhnt war und Casarine erneuerte ihr Gelöbniß, dem vereinsamten Kinde eine zweite Mutter zu sein.

Sag es doch auch in ihrem Plane, die

künftige Erbin eines großen Reichthums an sich zu fesseln, um so leichter zu ihrem Ziele zu gelangen.

Nach der Unterrichtsstunde ging Casarine mit ihrem Jögling in den Park.

Während Carola nach Kinderart auf den schon stark vergilbten Rasenplätzen sich herumtummelte, ging Casarine sinnend einher.

Sie dachte an ihr nächtliches Abenteuer und an die Gefahr einer Entdeckung, der sie nur mit knapper Not entronnen war.

Als die Wand hinter ihr so unerwartet nachgelassen hatte und sie in die Tiefe gekürzt war, hatte sie im ersten Momente gemeint, nun sei Alles vorbei und keine Rettung mehr für sie möglich.

Sie war einige Meter tief herabgestürzt und der dicke, weiche Teppich, auf den sie gefallen war, hatte die Erschütterung des Sturzes bedeutend abgeschwächt.

Eine Minute lang war sie halb betäubt liegen geblieben, dann hatte sie sich emporgerafft und ihre Umgebung betrachtet.

Es war ein kleiner, aber hübsch ausgestatteter Raum, in dem sie sich befand.

Weiche Sammtfauteuils standen umher und eine schöne Hängelampe sandte ihr Licht herab, mit hellem Scheine alle Gegenstände beleuchtend.

In einer Ecke stand ein hoher Schrank, dessen Thür halb offen war.

Casarine warf einen Blick hinein. Ein leiser Ausruf des Erstaunens entschlüpfte ihren Lippen.

Der Schrank maskierte eine Thüre, welche Casarine ohne Bedenken öffnete; eine kleine, schmale Treppe zeigte sich.

Die Gouvernante stieg die wenigen Stufen hinan und legte entschlossen ihre Hand auf den Drücker einer zweiten Thür, welche sich eben so leicht als die erste öffnen ließ.

Sie befand sich nun in einem großen, runden Gemache, das trotz seiner hellen Beleuchtung einen unheimlichen Anblick bot.

Ein großes Himmelbett nahm einen Teil des Zimmers ein, von einem Fenster zeigte sich keine Spur, obschon deutlich zu sehen war, daß das Gemach von irgend Jemand bewohnt sein mußte.

Dunkelgrüne Tapeten deckten die Wände und gleich diesen war die ganze Einrichtung in dunkeln Tönen gehalten; auf dem massiven Eichentische in der Mitte des Zimmers stand ein Schachbrett und auf den Stühlen lagen Bücher und Kleidungsstücke zerstreut umher.

Mit einem flüchtigen Blicke über sah Casarine dies Alles, dann blickte sie suchend umher, um einen zweiten Ausgang zu finden, denn es war klar, daß aus diesem Gemache die beiden Personen getreten sein mußten, deren Erscheinen sie vorhin so sehr erschreckt hatte. Sie fand bald, was sie suchte und ein aufrichtiges „Gott sei Dank“ entwand sich ihren Lippen, als sie wieder in dem Gange stand, der bis in ihr Gemach führte.

Vorsichtig leuchtete sie mit ihrer Blendlaterne hinter den Vorhang; die Oeffnung, durch welche sie hinabgestürzt war, hatte sich wieder geschlossen und Casarine beilegte sich nun, nach ihrem Zimmer zurückzukehren, das sie wenige Minuten später todtmüde und aufs Höchste erregt betrat.

Welch schauerliches Geheimniß barg sich hinter all diesen Dingen?

(Fortsetzung folgt.)

Revier Welzheim.

Reisig = Verkauf.

Montag, den 18. Januar, von Morgens 8 Uhr an im „Schwanen“ in Welzheim aus dem Staatswald „Erlensumpf“ zu 1000 Wellen geschäftes Laub- und Nadelreisig.

Revier Göppingen.

Holz = Verkauf.

Am Freitag den 22. Januar, und zwar:

1) Vormittags 9 Uhr in der „Krone“ in Wäschensbeuren aus Eiche, Etrütle, Kener und Oberer Gairen und Häberhölzle:

3 Rm. Nadelholz-Scheiter, 95 ditto Prügel und 135 ditto Anbruch.

2) Nachmittags 2 Uhr im Döfen in Hohenstaufen aus Eichen, Hölz, Eichenholz und Breitegart:

5 Rm. eichene Prügel und Anbruch, 5 Rm. Nadelholz-Scheiter, 137 ditto Prügel und 68 ditto Anbruch.

Der Komiker.

Das schied sich nicht. Das Requisiten-Couplet. Das Gebet der Mutter. Das Lied von der Glocke. Das Erkennen. Der Gauschlüssel. Der Deutsche an der Himmelstür. Der Abt von St. Gallen. Der jähliche Dorfschulmeister. Der Zeitgeist. Der betrogene Werber. Der Singshund. Der Handschuh. Der kleine Postilion. Der Seefisch. Der Gerichtsverwalter. Die schöne Predigt. Die Eterneliebe. Ein gut Geschäft. Ein melancholischer Hausknecht. Ein Held. Fügungen des Schicksal. Dankensreich. Ich sehe nur den Fall. Ich las Alles oder kommt noch etwas nach? Lou der Thraue. Moderne Kritik der deutschen Volkslieder. Musikalische Antworten. „Ha!“ Neujahreswunsch. Peter in der Fremde. Rekruten-Unterricht. Schlemil's Schlammassel. Ein und Nichtsein. Bewünschter Aufschluß. Wo mag denn wohl mein Christian sein.

Die vollständige Sammlung für 1 Mark. Zu beziehen gegen vorherige Einfindung des Betrages, (auch in Briefmarken), oder Postnachnahme von

S. Saake,

Buchhandlung in Bremen.



Auskunft erteilt: G. Weller in. V. G. Völkig in. Welzheim, sowie Carl Schäffer in. [1107.]

Sichere Heilung aller Drüsenleidenden bei stärkstem Eiterfluß und Knochenfraß, Fisteln, Skrofeln, alte Wunden und Flechten. Sichtbarer Erfolg sofort. Unentgeltlich für 20 Pfg. franco. (A. Schormann, Schätmar (Lippe).)

Schuld- & Bürgscheine All vorräthig die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

Schreib- u. Bilderbücher

sonie

Gold- & Politurleisten, Spiegel & Spiegelgläser, das Einrahmen von **Bildern, Strauskkästchen**

und

Schmuckkränzen

das Einbinden von **Büchern,** empfiehlt billigt

Chr. Schwindt,

Buchbinder.

Einem tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Enttönerung unserer Jugend vermittelt das berühmte Werk

Dr. Refau's

Selbstbewahrung

Mit 27 Abbild. Preis 3 M.

In wahrhaft eindringlicher Weise sch über es die Folgen des Lasters der Selbstbefleckung (Onanie) und der Ausschweifung, schildert die geistigen und leiblichen Qualen der unglücklichen Opfer, welche jenem schmachvollen Laster fröhnen. Doch zeigt es auch den einzigen Weg zur Rettung und sicheren Heilung, seine eindringlichen Warnungen und Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen ist das Werk von jeder Buchhandlung, auch gegen Einfindung des Betrages von dem Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34.

Ulmer Münsterbau-Lose

à 3 Mark

sind zu haben bei

Geirr. Chr. Vilsinger, Welzheim, B. Vilsinger, Lorch.

Cirkulare, Broschüre und Statuten, Programme, Klagschriften, Tabellen jeder Art, Plakate, Wechsel und Quittungen,

Die Buchdruckerei

von

L. Unterzuber

in

Welzheim

empfeht sich zur geschmackvollen Anfertigung von Druckerarbeiten jeder Art zu den billigsten Preisen.

Lager in verschiedenen amtlichen Formularien:

Druck & Verlag des „Bote vom Welzheimer Wald“ Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim.

Inserate

finden zweckmässige Verbreitung.

Grabreden, Aviso, Memoranden, Kataloge, Preiscurants, Frachtbriefe, Hanf-Couvert mit Firma, Geldrollen-Umschlags etc. etc.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Gegen Husten und Heiserkeit

gibt es nichts Besseres.

Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Das

Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfund) gute neue

Bettfedern für 60 à das Pfund

vorzüglich gute Sorte 1.25 à

prima Halbdaunen nur 1.60 à

Verpackung zum Kostenpreis.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.

Nichtconvenientes wird bereitwillig umgetauscht.



Großgartach.
Pfähle-Lieferung.

Der hiesige Weingärtnerverein bedarf
circa 50,000 Stück Weinberg-Pfähle,
dieselben sollen 1,75 m lang und 2 1/2-3 cm stark aus dürrer magerem
tannem Holz bestehen.

Reflektierende wollen Offerte mit Preisangabe einreichen.
Großgartach, den 13. Januar 1886.

Der Vorstand:
Gottlieb Wagner.

Unsere Spinnerei verarbeitet fortwährend

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in besten Qualitäten, zum herabgesetzten
Lohne von

10 Pfennige für den Meterschnee r.

Unten benannte Agenten werden wie bisher bereitwillig Sendungen für
uns besorgen und nähere Auskunft erteilen.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg.

Carl Munz, Welzheim.

Hrch. Baumann, Gschwend.

Fr. Mayer, Alfdorf.

Th. Abele, Rudersberg.

Bernhard Bilsinger, Lorch.

Welzheim.

Sonntag, den 17. Januar, Abends von 7 Uhr an,
ist im Gasthof z. Lamm

Concert

durch ein Blech-Sextet

der **Haller Curkapelle.**

Wozu freundlich einladet

Eisenmann z. Lamm.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**

Zu haben in Welzheim bei Herren A. Berekhemer, Elias Greiner, M. Lohs,
W. Pfeifer; in Alfdorf bei Herren G. Holzwarth Wwe, G. Sautter; in Gschwend
bei Herren H. Müller, A. Stüber Wwe.; in Kaisersbach bei Herrn Casp. Hummel;
in Lorch bei Herrn J. Fritz; in Pfahlbrunn bei Geschw. Tränkle; in
Plüderhausen bei Herrn Chr. E. Roekenhäuser.

Eis-Meierei Kuchen

kaufen

Backsteinkäse & Butter

jedes größere Quantum, bei regelmäßiger Abnahme,
zahlen über die höchsten Tagespreise.

Homeriana-Thee.

Aerztlich empfohlenes, ausgezeichnetes Mittel
gegen

Krankheiten der Lunge u. des Halses (Schwindsucht
Asthma, Kehlkopfleidn).

Ueberraschende Erfolge! Die Broschüre hierüber wird kostenfrei versandt.
Ein Paket Mk. 1,20. Allein ächt zu beziehen von

A. Wolffsky, Berlin N., Weissenburgerstrasse 79.

Druck und Verlag der S. S. Unterzuber'schen Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Dohly.

Vorderhundsberg.
Auf kommand Lichtmeß sind aus einer
öffentlichen Kasse gegen gesetzliche
Sicherheit **200 Mark**
auszuleihen und zu erheben bei
Jobs. Kriz.

Firma **Ed. Loeflund** in Stuttgart
12 Medaillen und Diplome.
Loeflunds
ächtes
Malz-Extract
bewährtes anästhetisches Mittel gegen Husten,
Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und
Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärztlich
empfohlen. In 1/2 u. 1/4 Fläschen
Loeflund's Malz-Extract-Bonbons
die beliebten, sehr wirksamen Hustenbonbons
zu 20 und 40 Pfg. per Paket. In allen
Apotheken in Originalpackung zu haben.

Gut und billig **Käse** pikant und
schnittrif,
liefert circa 10 Pfund Brutto franko Post
gegen Nachnahme von 2 Mk. 80 Pfg. das
von **H. Eduard Geisler** in Siegnitz.

Lösung der Frauenfrage.
Soeben erschienen!
Das
Gift unserer Zeit.
Von
Anny Wolke.
Preis 70 S.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen,
bei vorheriger Einsendung des Betrages
in Briefmarken auch direkt vom Verleger:
G. Ad. Stehn, Cannstatt, Stuttgarter-
straße No. 4.
Wichtige Zeitfrage!

* **Welzheim.** Die hiesige Kleinkinder-
schule, welche von etwa 100 Kindern be-
sucht wird, wurde auf Weihnachten durch
Herrn Notar und Landtagsabgeordneten
Dijtel mit dem reichen Geschenk von 30 Mk
erfreut.
9 1/2 Pfund feinen
Santos Kaffee
verjendet verzollt und franko gegen Nach-
nahme zu nur 8 Mk 37 S das Bremer
Kaffee-Verhandlungs-Geschäft
Hud. Pohl, Bremen.

Wer an Husten,
Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blat-
speien, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für
den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das
beste Haus- und Genussmittel. à Flasche
1 und 1/2 Mark. bei Conditior H. Hohly in
Welzheim.

Goldkurs
der R. Staatskassenverwaltung
vom 15. Januar 1886.
20-Frankenstücke 16 Mk 10 S

Frankfurter Goldkurs.
vom 14. Jan. 1886. Mk

20-Frankenstücke	16	14-18
Dollars in Gold	4	15-19
Russische Imperiales	16	65-70
Dufaten	9	55-60
Englische Sovereigns	20	24-30